



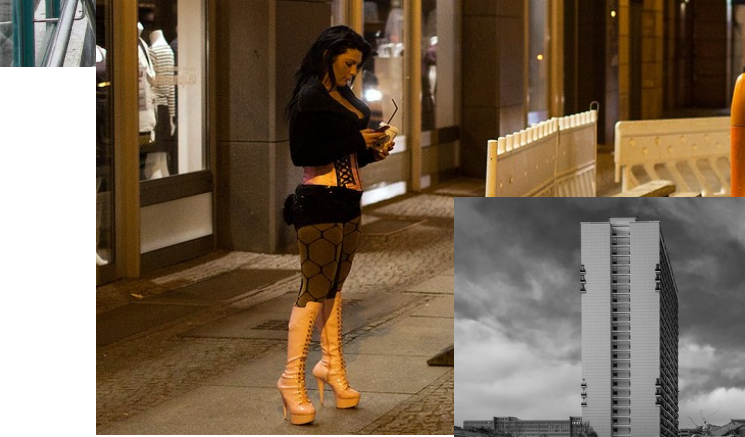
Georg Trakl
An die Verstumten (1913)

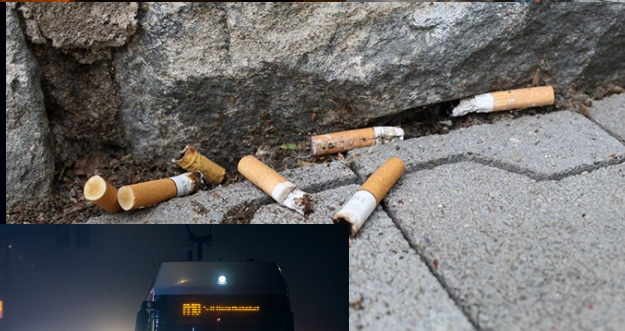
O, der Wahnsinn der großen Stadt, da am Abend
An schwarzer Mauer verkrüppelte Bäume starren,
Aus silberner Maske der Geist des Bösen schaut;
Licht mit magnetischer Geißel die steinerne Nacht verdrängt.
O, das versunkene Läuten der Abendglocken.

Hure, die in eisigen Schauern ein totes Kindlein gebärt.
Rasend peitscht Gottes Zorn die Stirne des Besessenen,
Purpurne Seuche, Hunger, der grüne Augen zerbricht.
O, das gräßliche Lachen des Golds.

Aber stille blutet in dunkler Höhle stummer Menschheit,
Fügt aus harten Metallen das erlösende Haupt.











Ich seh die
Ratten sich satt
fressen im
Schatten der
Dönerläden

Tret' auf 'nen
Typen, der
zwischen toten
Tauben pennt

Die rote
Suppe tropft
auf den
Asphalt

Komm aus'm
Club, war schön
gewesen

Da ist es warm,
da geb ich mich
meinen Träumen
hin

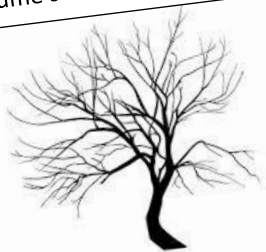
Diese Stadt ist
eben doch gar
nicht so hart,
wie du denkst



O, Wahnsinn der großen Stadt, da am Abend



An schwarzer Mauer verkrüppelte
Bäume starren,



Aus silberner Maske der Geist des Bösen schaut;



Licht mit magnetischer Geißel die steinerne Nacht
verdrängt.



O, das versunkene Läuten der Abendglocken.



O, das gräßliche Lachen des Golds.



Purpurne Seuche, Hunger, der grüne Augen zerbricht.



Rasend peitscht Gottes Zorn die Stirne des Besessenen,



Aber stille blutet in dunkler
Höhle stummer Menschheit,



Fügt aus harten Metallen das erlösende Haupt.



Textsynthese

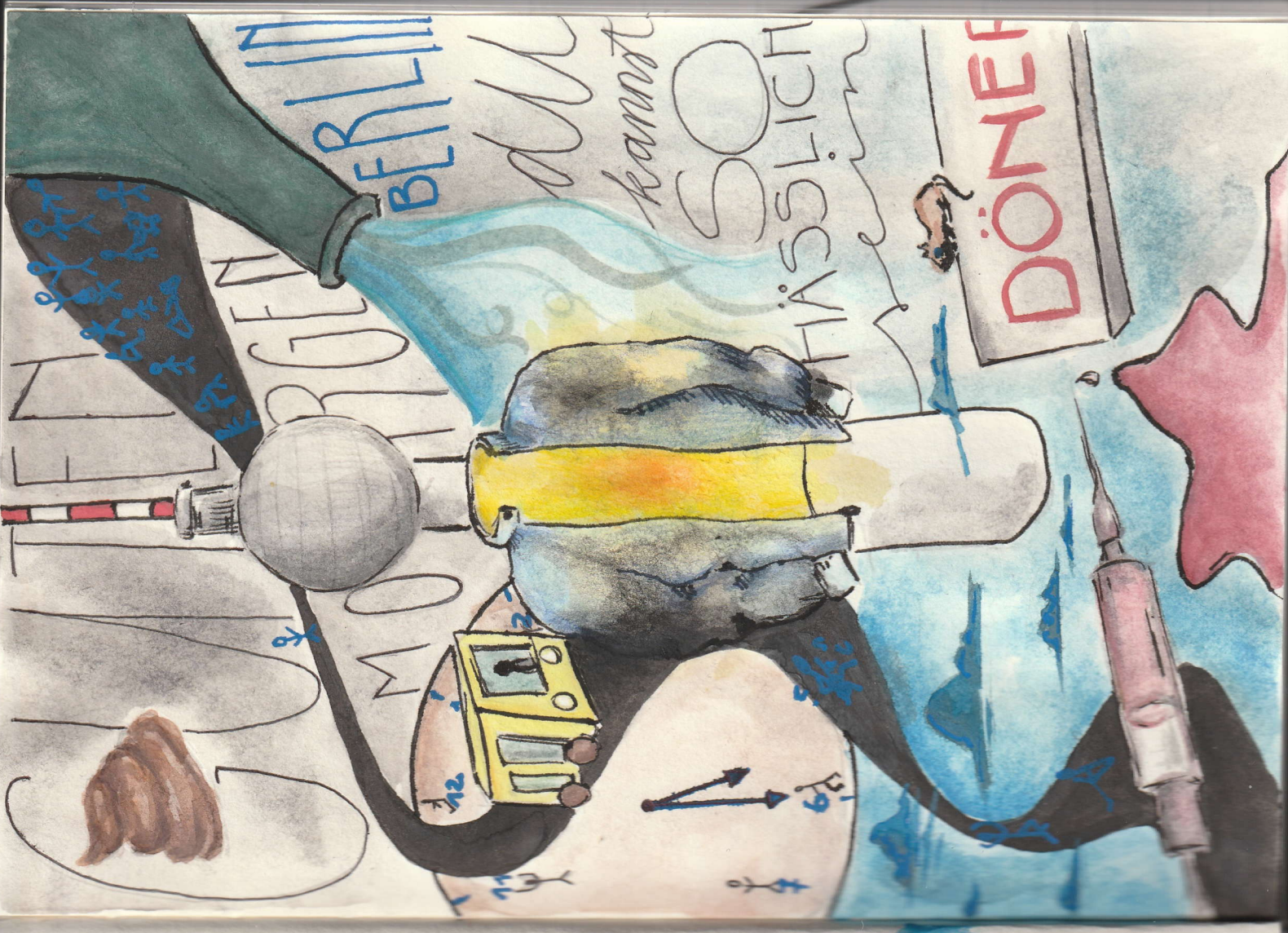
Oskar Loerke: *Blauer Abend in Berlin*

Peter Fox: *Schwarz zu Blau*

Blauer Morgen in Berlin

Halb Sechs, die müden Augen brennen
Von schwarzen Dämpfen, die aus Essen schwelen.
Der Himmel fließt in steinernen Kanälen,
Denn zu Kanälen sind die Gassen ausgehauen,
In deren Grind sich graue Rattenleichen stauen,
In deren Rinnstein Bettler pennen.

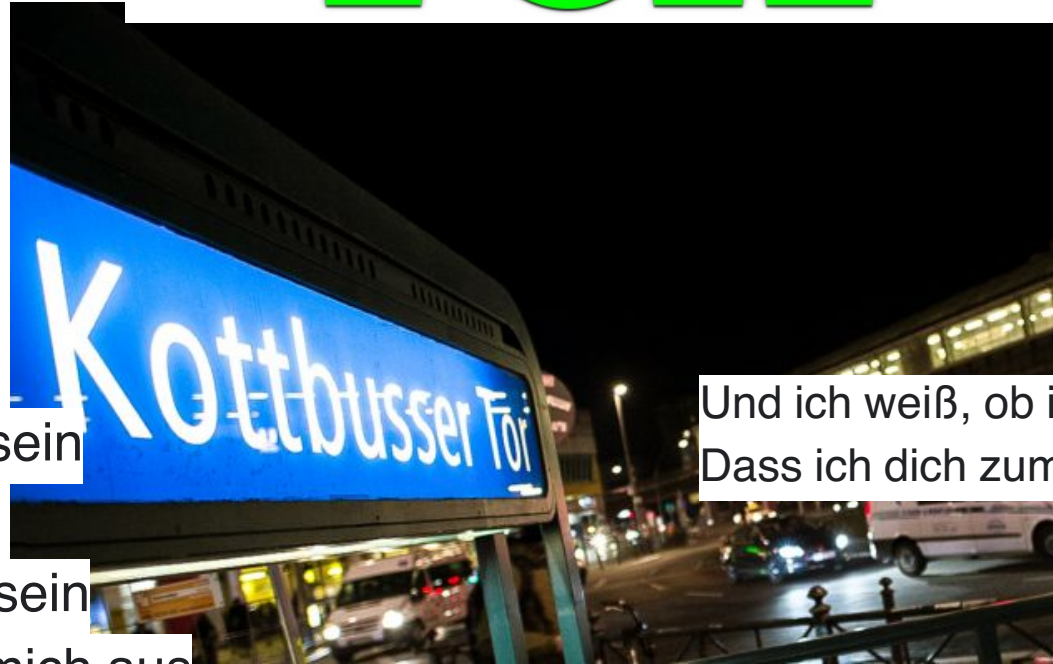
Die Menschen und die linden Wellen
Beginnen sacht in blauen Melodien
Ihr Dünen, Kommen, Gehen, Gleiten, Ziehen.
Es reiben sich der Nacht zerfressene Gesichter
Aus bunten Augen Staub und Sand, als Neonlichter
Von Schwarz zu Blau den Himmel hellen.



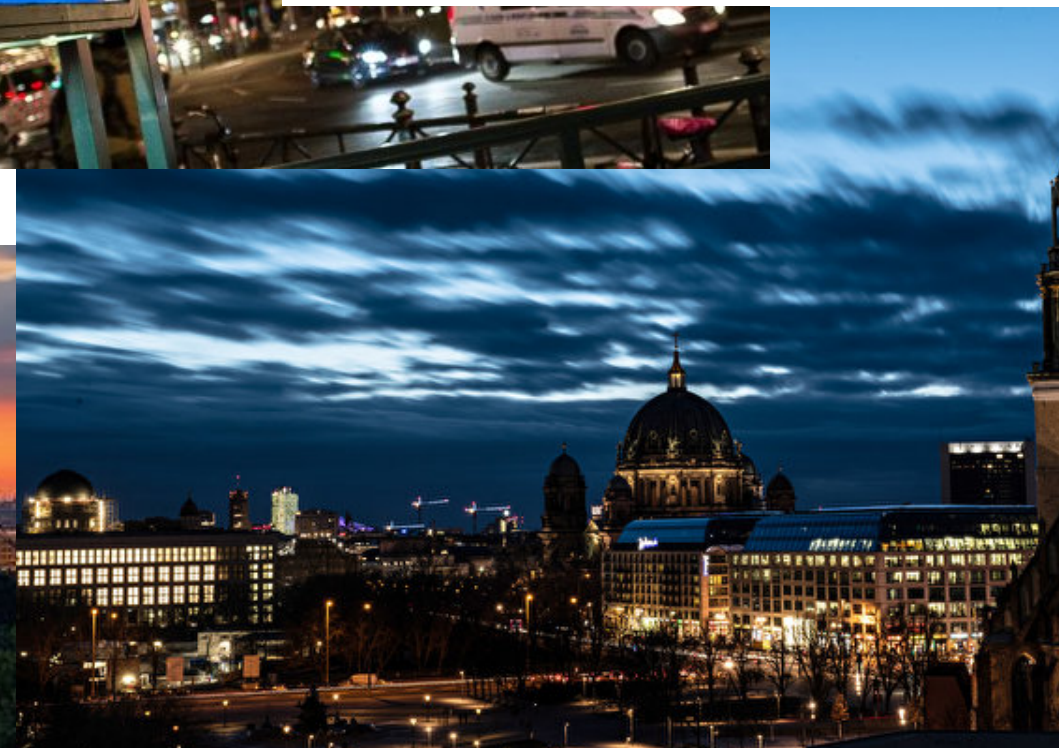


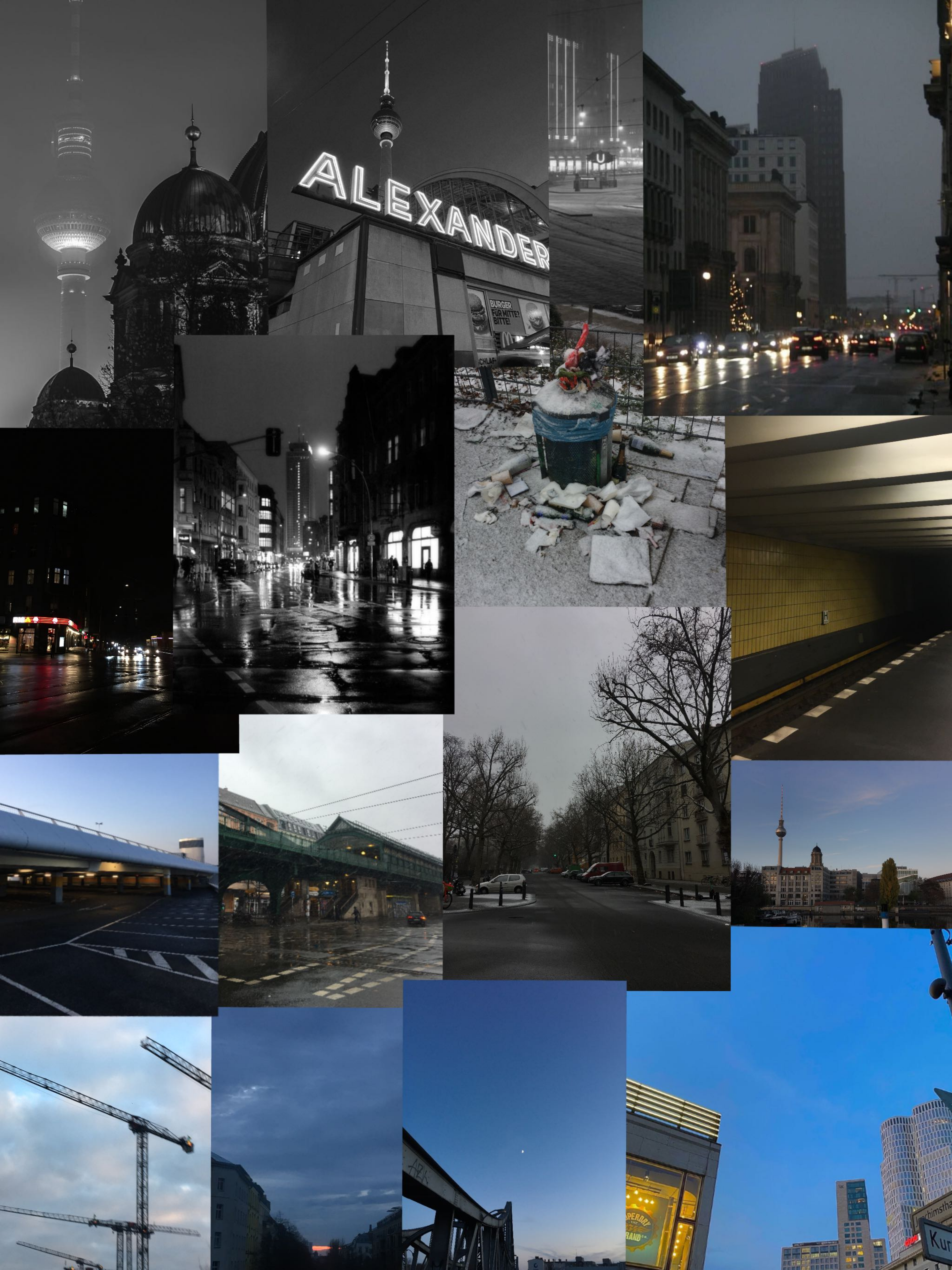
PETER FOX

Guten Morgen Berlin
 Du kannst so hässlich sein
 So dreckig und grau
 Du kannst so schön schrecklich sein
 Deine Nächte fressen mich auf
 Es wird für mich wohl das Beste sein
 Ich geh nach Hause und schlaf' mich aus
 Und während ich durch die Straßen laufe



Und ich weiß, ob ich will oder nicht
 Dass ich dich zum Atmen brauch





O, guten Morgen Berlin

O, guten Morgen Berlin

Komm aus'm Club, war schön gewesen

Der Wahnsinn der großen Stadt, ist 'n schönes Leben

An schwarzer Mauer liegt Scheiße

Stapf' durch die Kotze am Kotti, Purpurne Seuche

O, Guten Morgen Berlin

Rote Suppe peitscht auf den Asphalt

Hysterische Braut keift

Müde Gestalten im Neonlicht, die steinerne Nacht verdrängt

Fatima, die in eisigen Schauern ein totes Kindlein gebärt.

O, so dreckig und Grau

O, deine Nächte fressen mich auf

O, in dunkler Höhle stummer Menschheit

O, Berlin schwarz, verstummt und versaut